

Förderverein will sich auflösen

Zukunft des Jugendtreffs unsicher

VON JOHANNES KESSELS

Worpswede. Im Jugendtreff von Hüttenbusch ist es ruhig geworden. Ob sein Förderverein noch lange existieren wird, ist unklar. Friedrich-Karl Schröder als dessen Vorsitzender und als Ortsvorsteher von Hüttenbusch informierte jetzt in einer Bürgerversammlung, zu der ungefähr 50 Teilnehmer im Schützenhof erschienen waren, über die unsichere Zukunft.

Der Förderverein für den Jugendtreff ist, so Schröder, aus dem früheren Förderverein für die Turnhalle hervorgegangen. Heute habe er aber nur noch 15 Mitglieder. Seit dem unerwarteten Tod des Vorsitzenden Erhard Zak steht Schröder dem Verein vor, der einen fünfköpfigen Vorstand besitzt. Der Förderverein stellt die Betreuerin des Jugendtreffs ein und bekommt für diese halbe Stelle von der Gemeinde im Jahr 25 000 Euro.

Bisher hat der Jugendtreff nachmittags von Montag bis Freitag je drei Stunden geöffnet. Die derzeitige Betreuerin hat aber noch einen Hauptberuf als Erzieherin und ist 63 Jahre alt. Sie habe ihm gesagt, dass ihr die Arbeit zu viel werde, berichtete Friedrich-Karl Schröder. Außerdem sitze sie seit Einführung der Ganztagschule an drei Tagen pro Woche meistens allein da.

Freitags sei der Treff allerdings noch immer gut besucht, und die Betreuerin wäre auch bereit, ihn an diesem Tag geöffnet zu halten, so Schröder. Auf lange Sicht aber wolle der Förderverein sich auflösen. Das Vereinsvermögen würde auf die Gemeinde übertragen, und diese würde dann für den Jugendtreff verantwortlich. Vielleicht könne man ihn künftig freitags und sonnabends öffnen. Bürgermeister Stefan Schwenke findet, dass offene Jugendarbeit nicht nur an zwei Tagen pro Woche stattfinden solle. Er hofft auch darauf, dass der Verein neue Mitglieder findet. Auf jeden Fall werde die Gemeinde weiterhin eine halbe Betreuerstelle für den Treff finanzieren.

Auch um die Bedürfnisse einer niedrigeren Altersstufe ging es in der Versammlung. Elli und Riana, elf und zehn Jahre alt, möchten, dass der Spielplatz hinter der Mühle in der Straße Auf dem Vieh, wo sie wohnen, mehr Spielgeräte bekommt. Dafür haben sie 16 Unterschriften von Gleichaltrigen gesammelt, die sie jetzt dem Bürgermeister übergaben. Eine Babyschaukel wird gewünscht, eine Bank für Mütter und Turnstangen. Er werde sich darum kümmern, versprach Stefan Schwenke. Vielleicht könne der Lions Club bei der Finanzierung helfen.